

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 3paltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ —.90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 17. **Waidhofen a. d. Ybbs, den 24. April 1897.** 12. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Protokoll

über die öffentliche Gemeinderaths-Sitzung vom
 13. April 1897.

Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von
 Her. Die Herren Stadtrathe: Moriz Paul, Johann Schmid,
 wig Prajch, Franz Steininger, Emil Eder.
 Die Herren Gemeinderathe: Mathias Brantner, Johann
 tner, Anton Swatschina, Alois Reichenspader, Franz Nicher-
 Franz Poysi, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger,
 am Kastner, Dr. Franz Blechschmid, Alois Buchner, Ferd.
 r, Ottomar Kinet, Franz Schröckenfuchs, Dr. Josef Carl
 indl, Wilhelm Stemmer und Josef Wolkersdorfer.

(Beginn der Sitzung um 3 Uhr nachmittags.)
 Der Vorsitzende constatirt die Anwesenheit von 23 Gemein-
 den, eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß zur heutigen Sitzung
 der landesfürsliche Commissär der Sparcasse, Herr Josef
 tner eingeladen, dieser jedoch sein Ausbleiben mit dienstlicher
 rinderung entschuldigt hat. Außerdem habe Herr Heinrich
 rabeberger sein Ausbleiben entschuldigt. Sohin wird
 ad 1. das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und nach-
 Niemand eine Einwendung erhebt, genehmigt.
 ad 2. Mittheilung der Einläufe.
 Gemeinderath Schröckenfuchs und Genossen überreichen
 n Antrag wegen Ausarbeitung eines Straßenregulierungs-
 es für den Straßenzug durch die Wasservorstadt.
 Dieser Antrag wird der Straßensection zugewiesen. Sohin
 zur

Tagesordnung

3. Genehmigung des Rechnungsabchlusses
 der Sparcasse für das Jahr 1896.

Zu diesem Gegenstande ergreift das Wort der Herr Spar-
 director Johann Schmidt und erstattet den Bericht über
 Rechnungsabluß der Sparcasse, nach welchem der Stand
 Einlagen mit Ende des Jahres 1896 5,748.790 fl. 86 fr.
 Stand der Hypothekendarlehen an
 private 4,501.404 „ — „
 Gemeinden 345.035 „ — „
 Gemeinden ohne hypothetische Sicher-
 ellung 46.085 „ — „
 Darlehen auf Werthpapiere 13.012 „ — „
 Wechsel 3.830 „ — „
 Einlage bei der Postsparcasse 9.103 „ 60 „
 Stand der Werthpapiere 909.047 „ 20 „
 Gesamtactiven zuzüglich der laufenden
 nd rückständigen Zinsen 6,021.211 „ 84 „
 der Reingewinn 37.371 „ 44 „
 trägt. Derselbe constatirt, daß die im Jahre 1896 behobenen
 apitalien per 819.407 „ 13 „
 im Laufe dieses Jahres neu eingelegten
 apitalien per 567.215 „ 70 „
 252.191 fl. 43 fr.

liegen und bringt dieses ungünstige Ergebnis mit dem
 unten, in einer öffentlichen Versammlung vom 1. März 1896
 ebrachten unwahren, den Credit der Sparcasse schädigenden
 zierungen eines Waidhofener Bürgers des Herrn Abgeordneten
 fried Jay über die Gebahrung der Sparcasse in ursachlichen
 unmenhang, weil gerade von diesem Zeitpunkte an größere
 taterückziehungen sich bemerkbar machten.
 Nach Erstattung des heifällig aufgenommenen Exposé,
 der Obmann der Finanzsection Herr Moriz Paul namens
 oben unter Bezug auf das anstandslose Ergebnis der
 ung dieser Rechnung den Antrag:
 Der Gemeinderath wolle beschließen:
 Der Rechnungsabluß der Sparcasse für das Jahr 1896
 einem Reinertragnisse von 37.371 fl. 44 wird genehmigt,
 Rechnungslegern das Absolutorium ertheilt und den Ueber-
 ungsorganen und den Herren Beamten der Sparcasse für
 Mithewaltung der Dank ausgesprochen.
 Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 4. Genehmigung des Voranschlages der
 Sparcasse und ihres Reservefondes für das
 Jahr 1897 und Antrag über die Verwendung des
 Reinertragnisses.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Obmann der Finanz-
 section Herr Stadtrath Moriz Paul und beantragt namens der
 Finanzsection und des Stadtrathes, der Gemeinderath wolle
 beschließen:

I. Der Voranschlag des Reservefondes für das Jahr 1897
 wird in den Einnahmen mit 63.398 fl. und den Ausgaben
 mit 17.424 fl., daher mit einem Ueberschusse von 45.974 fl.
 genehmigt und sind als Spenden nachstehende Beträge

1. für den Musikunterricht armer Kinder	300 fl.
2. für den hiesigen Musikverein	150 „
3. für den hiesigen Verschönerungsverein	200 „
4. für den Realschüler-Unterstützungsverein hier	100 „
5. dem Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs	100 „
6. der hiesigen freiwilligen Feuerwehr	100 „
7. den ambulanten Krankenschwestern hier	50 „
8. der Hochschule des Volksbildungsvereines	50 „
9. der Klosterschule	40 „
10. dem Eislaufverein hier	30 „
11. für die gewerbliche Fortbildungsschule	25 „
12. dem Krankenunterstützungsverein hier	20 „
13. an sonstigen diversen kleinen Spenden	150 „
zusammen	1.315 fl.

zu bewilligen.
 II. Von dem Reingewinne per 37.371 fl. 66 fr. verbleiben
 zur Verwendung nach Abzug des 5% Beitrages zum Pensions-
 fond per 1.368 fl. 57 fr. restliche 36.002 fl. 87 fr.
 Nachdem der Reservefond der Sparcasse mit Ende 1896
 495.997 fl. 32 fr., daher 8.629/10 erreicht hat, kann die Hälfte
 des Reingewinnes nach dem Musterstatute zu gemeinnützigen und
 wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Der Gemeinderath wolle daher beschließen:
 der von der Hälfte des Reingewinnes per 18.001 fl. 43 fr.
 nach Abzug des vertragsmäßig zur Verzinsung
 und Amortisation der Werkschuld bestimmten
 Betrages per 10.000 „ — „
 verbleibende Rest per 8.001 fl. 43 fr.
 wird in nachstehender Weise verwendet:
 a) für die bereits ad I bewilligten Spenden 1.315 fl. — fr.
 b) Beitrag für den Erweiterungsbau des
 hiesigen Friedhofes 1.658 „ 88 „
 c) Beitrag zur Regulierung und Verbrei-
 terung der Postfeinerstraße, welche aus
 Anlaß des Baues der Ybbsthalbahn und
 der Situierung des Localbahnhofes an
 derselben nothwendig geworden ist und
 ohne Umlegung der Wasserleitung und
 allfälligen Wasserabzugs canal mit 5.200 fl.
 veranschlagt ist 5.027 „ 55 „
 zusammen 8.001 fl. 43 fr.

Nachdem zu diesen Anträgen niemand das Wort ergreift,
 werden zuerst die sub I 1 bis 13 geführten Spendenbeträge
 einzeln einstimmig bewilligt, sondern der ganze Antrag ad I
 einstimmig angenommen. Der Antrag ad II wird gleichfalls
 einstimmig angenommen.

III. Weiters wird beantragt: der Voranschlag der Aus-
 gaben der Sparcasse für das Jahr 1897 wird mit 14.295 fl.
 genehmigt.

Dieser Antrag wird einstimmig ohne Debatte angenommen.
 Der Berichterstatter beantragt weiters:

IV. In der Erwägung, daß im Voranschlage der Aus-
 gaben der Sparcasse für das Jahr 1897 ebenso wie in dem
 des Jahres 1896 die Bezüge für die Stelle eines Adjuncten
 mit jährlich 900 fl. eingestellt sind und daß bereits in der
 Gemeinderaths-sitzung vom 17. April 1896 der Beschluß gefaßt
 wurde, daß, da wegen Neuanstellung eines Adjuncten § 9 alinea 7
 der bestehenden Sparcassastatuten geändert werden müsse, sowohl
 die Statuten als auch die Geschäftsordnung im Sinne der
 Musterstatuten und Mustergeschäftsordnung für Sparcassen ab-
 geändert werden sollen, in der Erwägung, daß dieser Beschluß
 der Sparcassa mitgetheilt, die abgeänderten Statuten und Ge-
 schäftsordnung aber bisher dem Gemeinderathe nicht vorgelegt
 wurden, wolle der Gemeinderath beschließen:

Die Sparcassaleitung wird neuerlich aufgefordert, die nach
 dem Musterstatute geänderten Statuten und Geschäftsordnung
 mit Beschleunigung vorzulegen.
 Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 5. Genehmigung der Kammeramtsrechnung für
 das Jahr 1896.

Zu diesem Gegenstande ergreift der Bürgermeister das
 Wort und erstattet den Bericht, betreffend den Rechnungsabluß
 der Gemeinde für das Jahr 1896. (Abgedruckt in Nr. 16).

Sodann erstattet der Obmann der Finanzsection den Be-
 richt derselben über die vorgelegten Rechnungsabläufe und bean-
 tragt, nachdem die Section die Rechnung geprüft und in Ord-
 nung befunden hat.

Der Gemeinderath wolle beschließen:
 Die Rechnung für das Jahr 1896 über die bei der Stadt-
 gemeinde eingegangenen und verausgabten Gelder wird genehmigt
 und den Rechnungslegern das Absolutorium ertheilt.
 Dem städtischen Rechnungsführer Herrn Josef Schwarz
 wird für die exacte Rechnungsführung der Dank ausgesprochen.

ad 6. Genehmigung der Friedhof-, Friedhof-
 darlehen- und Epitaphienfond-Rechnung für
 das Jahr 1896.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Obmann der Finanz-
 section Herr Stadtrath Moriz Paul und beantragt, nachdem
 diese Rechnungen geprüft und in Ordnung befunden werden und
 zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß geben.

Der Gemeinderath wolle beschließen:
 Die Rechnungsabläufe über den Friedhof-, Friedhofdarlehen
 und Epitaphienfond werden genehmigt.
 Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

ad 7. Genehmigung der Rechnung über den Bür-
 gerspitalsfond für das Jahr 1896.

Der Berichterstatter, Obmann der Finanzsection Herr
 Moriz Paul, berichtet zu diesem Gegenstande und hebt zur Be-
 leuchtung des erhobenen Vorwurfes der Grundverschleuderung
 hervor, daß durch die Grundverkäufe bei diesem Fonde ein Ver-
 mögenszuwachs von 4925 fl. 79 1/2 fr. eingetreten sei.

Der Activstand beträgt:

A. An öffentlichen Fondpapieren	37.100 fl. — fr.
B. An Privatschuldverschreibungen	208 „ — „
C. An Spareinlagen	5.626 „ 92 „
D. An Inventargegenständen	492 „ 42 „
E. An Realitäten	19.274 „ — „
F. An Activrückständen	111 „ 35 „
G. An Cassarest	48 „ 34 „
Zusammen	62.861 fl. 03 fr.

Hievon ab die Passivrückstände für nicht prä-
 sentierte Rechnungen 513 fl. 43 fr.
 Daher Reinermögen 62.347 fl. 60 fr.

Die Finanzsection beantragt:
 Die Rechnung über die beim Bürgerspitalsfonde im Jahre
 1896 verausgabten und eingenommenen Gelder wird genehmigt.
 Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 8. Genehmigung der Krankenhausrechnung
 für das Jahr 1896.

Berichterstatter Moriz Paul berichtet über diesen Gegen-
 stand, bemerkt, daß die Rechnung geprüft und in Ordnung be-
 funden wurde und zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß gebe
 und beantragt, der Gemeinderath wolle beschließen:

Die Rechnung über die bei dem öffentlichen Krankenhau-
 se der Stadtgemeinde im Jahre 1896 eingegangenen Gelder wird
 genehmigt.
 Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 9. Ansuchen des Johann Nigner um käufliche
 Ueberlassung der der Stadtgemeinde gehörigen
 Grundparzelle Nr. 720/1 per 42 Quadratklaster.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Obmann der Finanz-
 section Herr Stadtrath Moriz Paul.

Johann Nigner habe vom Siechenhausfonde die von der
 Ybbsthalbahn nicht in Anspruch genommenen restlichen Grundflächen
 aus den Parzellen Nr. 650/2 und 649/2 um den Betrag von
 3 fl. per Quadratklaster käuflich erworben, die Parzelle Nr.
 720/1, vormalig Bauarea eines demotierten hölzernen Stadels
 der Stadtgemeinde gehörig, liege in der Parzelle 649, Nigner
 beabsichtige ein Haus auf den gedachten Gründen zu erbauen,
 trete an die Stadtgemeinde den zur Straßenerweiterung und
 Trottoiranlage erforderlichen Grund unentgeltlich ins Eigenthum
 ab. Durch die Abtheilung des Siechenhausgrundes auf Baustellen sei
 aber zur Gewinnung einer senkrecht auf den Straßenzug führen-
 den Grenzlinie für den anstoßenden, der Stadtgemeinde gehörigen

Grund, Parzelle Nr. 647/2 ein Grundtausch mit Herrn Nigner nöthig, bei welchem die Stadtgemeinde eine etwas größere Grundfläche erhalte, als Herr Nigner abgetreten werde. Herr Nigner sei bereit, diesen Tausch einzugehen.

Die Finanzsection beantragt daher, der Gemeinderath wolle beschließen:

Die Stadtgemeinde verkauft an Herrn Johann Nigner die ihr frei eigenthümliche Grundparzelle Nr. 720/1 per 42 Quadratklaster zum Preise von 3 fl. per Quadratklaster gegen dem, daß Herr Johann Nigner zur Gewinnung einer senkrecht auf den Straßenzug führenden Grundgrenze zwischen seine Parzelle Nr. 650/2 und der der Stadtgemeinde gehörigen Parzelle Nr. 647/2 in einen Austausch der durch diese senkrechte Linie gebildeten Dreiecke willige. Für die nach der geometrischen Vermessung sich ergebende Mehrfläche des von Herrn Johann Nigner abzutretenden Grundstückes gegenüber dem ihm von der Stadtgemeinde zu überlassenden Grunde ist dem Herrn Nigner ein Betrag von 3 fl. per Quadratklaster vom Kaufschillinge der Grundparzelle Nr. 720/1 abzuziehen.

Dieser Antrag wird nach einigen zur Aufklärung dienenden Bemerkungen des Bürgermeisters einstimmig angenommen.

ad 10. Ansuchen des Herrn Josef Wahsel um Ueberlassung von 124 Quadratklastern aus der Bürgerspitalsparzelle Nr. 272.

Berichterstatter Moriz Paul führt aus, die dem Bürgerhospital gehörige Parzelle Nr. 272 ist durch die Ybbsthalbahn in zwei ungleiche Theile zer schnitten worden. Der Einlöschungspreis betrug für die Quadratklaster einen Gulden. Nach dem Stadtregulierungsplane sei die Verbreiterung der Friedhofgasse auf 10 Meter zur Herstellung einer practicable Verbindung der Wasservorstadt mit dem Localbahnhofe durch den Durchbruch der Durstgasse in Aussicht genommen, der neben dem aufgelassenen alten Friedhofe liegende Theil dieser Parzelle sei für die Errichtung des Naturalverpflanzungsgebäudes durch das Land Niederösterreich um 1 fl. per Quadratklaster angekauft worden. Da der unterhalb der Ybbsthalbahn gelegene Theil dieser Parzelle zu einer landwirtschaftlichen Benützung nach Gestalt und Lage minder geeignet sei, so empfehle sich die Parzellierung auf Baustellen, da hierfür Nachfrage sei, nach §. 14, B.-O. für Niederösterreich sei jedoch der Parzellierungsverber verpflichtet, den zur Straßenanlage erforderlichen Grund unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten. Es müßte also bei der Preisbestimmung hierauf Rücksicht genommen werden, für die Straße werden in der Länge der Baustelle, welche Herr Josef Wahsel kaufen wolle, circa 210 Quadratmeter oder 58 Quadratklaster in Anspruch genommen. Die Finanzsection beantragt daher, für die verlangten 124 Quadratklaster Bauarea einen Preis von 3 fl. per Quadratklaster und stelle den Antrag der Gemeinderath wolle beschließen:

Der unterhalb der Ybbsthalbahn und zwischen dem Grunde der Naturalverpflanzstation und der Durstgasse gelegene Theil der Bürgerspitalsparzelle Nr. 272 sei auf Baustellen zu parzellieren und das Bürgerhospital habe den zur Straßenverbreiterung nach dem Regulierungsplane erforderlichen Grund aus derselben, soweit er nicht von der Ybbsthalbahn zur Verbreiterung des bestehenden Gehweges auf den für die jenseits der Bahn liegenden Grundstücke nöthigen Wirtschaftsfahrtweg bereits eingelöst ist, unentgeltlich an die Stadtgemeinde als öffentlichen Straßengrund abzutreten; dem Herrn Josef Wahsel sei die im Situationsplane fixierte Bauparzelle von circa 124 Quadratklastern zum Preise von 3 fl. per Quadratklaster zu verkaufen.

Der Stadtrath wird beauftragt, für diesen Beschluß die Genehmigung der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde einzuholen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 11. Ansuchen des Carl Blainschein um käufliche Ueberlassung der Bürgerspitalsparzelle Nr. 443 per 5 Joch 654 Quadratklastern.

Berichterstatter, der Obmann der Finanzsection Herr Moriz Paul beantragt:

Nachdem der angebotene Preis von 600 fl. per Joch der Finanzsection kein entsprechender zu sein scheint, wolle der Gemeinderath beschließen:

Der Verkauf der dem Bürgerhospital gehörigen Grundparzelle Nr. 443, Wiese per 5 Joch 654 Quadratklaster zum Preise von 600 fl. per n.-ö. Joch an Herrn Carl Blainschein wird abgelehnt.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 12. Antrag der Wasserversorgungskommission wegen Auswechslung der 80^{mm} Rohrleitung vom Koglerreservoir bis zur Kogelbrunnstube.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Obmann der Wasserversorgungskommission Herr Stadtrath Ludwig Prasch, daß die Erfahrung gezeigt habe, daß trotz der gegentheiligen Versicherung der Firma Kumpel und Waldeck die 80^{mm} Rohre der Hartbichelquelle nicht im Stande seien, das im neuerbauten Reservoir auf der Koglerwiese angesammelte Wasser ganz dem Consume zuzuführen; die 80^{mm} Leitung sei ursprünglich nur für die Hartbichelquelle allein bestimmt gewesen und münde bei der Kogelbrunnstube in eine 100^{mm} Rohrleitung, es sei klar, daß bei vermehrtem Consume an der unteren 100^{mm} Strecke, die 80^{mm} Leitung nicht das zur Befriedigung des Bedarfes nöthige Wasser liefern könne, darum schlägt die Firma Kumpel und Waldeck und die als Experte einvernommene Firma Novelly und Zelle vor die 80^{mm} Leitung in der gedachten Strecke mit 125^{mm} Rohren in einer Länge von 1235 Metern auszuwechslern.

Die Firma Kumpel und Waldeck habe sich bereit erklärt, die auszuwechslenden 80^{mm} Rohre zurück zu nehmen und die 125^{mm} Rohre zum Preise von 2 fl. 80 kr. per laufenden Meter

zu legen. Die ganze Auswechslung koste mit Zurechnung der nöthigen Fagonsstücke, Luftventile und Grundablässe 3862 fl. 50 kr. Die Vornahme der Arbeiten sei dringlich, da die Verlängerung der Wasserleitung gegen den Bahnhof die ordentliche Function der oberen Leitung zur Voraussetzung habe und in einem späteren Zeitpunkte auch die Grundbesitzer durch die Umlegung mehr belästigt und geschädigt würden. Die Wasserversorgungssection beantragt daher einverständlich mit der Finanzsection und dem Stadtrath, der Gemeinderath wolle die Auswechslung der 80^{mm} Rohrleitung der Hartbichelquelle vom neuen Reservoir bis zur Kogelbrunnstube mit 125^{mm} Rohren im voranschlagten Kostenbetrage von 3862 fl. 50 kr. bewilligen. Die Kosten sind vorläufig aus den laufenden Einnahmen zu decken und deren Rückersatz durch eine Zuwendung aus dem Reinertragniß der Sparkasse für das Jahr 1897 anzustreben.

Nach einer kurzen Debatte, in welcher Herr Adam Zeitlinger die ehebaldigste Ausführung in Aussichtwortet, wird dieser Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben.

ad 13. Antrag der Baucommission betreffend die Baulinienbestimmung bei dem Neubau der Francisca Freundl.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Bürgermeister Dr. Pfenker und beantragt, die Baulinie für das auf der Parzelle Nr. 640 zu erbauende Gebäude wie im Plane eingezeichnet derart zu bestimmen, daß das Gebäude 5 Meter von dem Rande des Paterthalesweges entfernt zu liegen kommt.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

ad 14. Antrag der Baucommission betreffend die Baulinienbestimmung für das vom Herrn Johann Bamer auf der Parzelle Nr. 435/2 projectierte Gebäude.

Zu diesem Antrage berichtet der Obmann der Baucommission Herr Stadtrath Franz Steininger und beantragt, die Baulinie, wie im Situationsplan ersichtlich gemacht, 2 Meter von dem äußeren Rande der Redtenbachstraße zu bestimmen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 15. Antrag der Bausection wegen Abänderung der Baulinie am Hohen Markt in der Linie der Häuser Nr. 2 bis 10.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Bürgermeister Dr. Pfenker und beantragt Namens der Baucommission:

Die Breite der Straße am Hohen Markt auf 9 Meter festzustellen und demnach die Baulinie vor dem Hause Nr. 2, 4, 6, 8 und 10 um 1 Meter vorzurücken.

Dieser Antrag wird vom Herrn Gemeinderath Mathias Brantner unterstützt und sohin einstimmig angenommen.

ad 16. Antrag der Baucommission und des Stadtrathes wegen Ankauf des Zahn'schen Stadel, Parzelle Nr. 262 in der Durstgasse.

Berichterstatter Dr. Pfenker beantragt den auf der Bauparzelle Nr. 262 erbauten Stadel zur Verbreiterung der Durstgasse um 400 fl. einzulösen.

Dieser Antrag wird vom Herrn Gemeinderath Johann Gartner befürwortet und sohin einstimmig angenommen.

ad 17. Antrag der Bausection wegen Ankauf der Grundparzelle Nr. 157/2 des Herrn Ignaz Nagl.

Der Berichterstatter Bürgermeister Dr. Pfenker beantragt namens der Bausection und des Stadtrathes die Parzelle Nr. 157/2 um den Preis von 65 fl. zur Verbreiterung der Durstgasse zu erwerben.

Dieser Antrag wird einstimmig ohne Debatte angenommen.

ad 18. Genehmigung der vom Stadtrathe abgegebenen Erklärung, betreffend den Bau der Zellerbrücke.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Bürgermeister Dr. Pfenker.

Die Gemeinde Zell ist bei dem hohen Landesauschusse wegen Erbauung einer Jahrbrücke System Mounier an Stelle der hölzernen oberen Zellerbrücke eingeschritten, aus welchem Anlasse vom hohen niederösterreichischen Landesauschusse am 12. März 1897 eine commissionelle Erhebung stattfand, bei welcher die Gemeinde Zell durch ihre Vertreter erklärte, den projectirten Brückenbau auf eigene Kosten in Ausführung bringen zu wollen, wenn ihr eine entsprechende Subvention und das Recht der Einhebung einer Brückenmauth für den Personen- und Wagenverkehr eingeräumt und die Aufnahme eines Darlehens von 15.000 fl. bewilliget werde.

Hierüber habe der Stadtrath folgende Erklärung vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderathes abgegeben:

Die Vertreter der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs erklären vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderathes auch gegen den finanziellen Theil des Projectes der Gemeinde Zell keine Einwendung zu erheben unter nachstehenden Bedingungen:

- 1. Daß die Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs weder aus der alt bestehenden Concurrenz zur Brückenerhaltung noch aus dem Titel der Ausführung der neuen Brücke zu einer nachträglichen Beitragsleistung oder Zahlung verhalten werde, vielmehr die Brückenconcurrenz mit dem Tage der Eröffnung der neuen Brücke aufgehoben werde und daß
- 2. der Mauthtarif für einen zweispännigen Wagen nicht höher als acht Kreuzer und für Fußgänger und Vieh nicht höher als zwei Kreuzer bemessen werde.

Der Stadtrath beantragt die Genehmigung dieser Erklärung.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister tritt ab.

Während der Sitzung sind überreicht worden:

1. Antrag des Herrn Stadtrathes Franz Steininger, betreffend den Fußweg auf der Anwieße, welcher der Straßensection zugewiesen wird;

2. ein von 23 Gemeinderathsmitgliedern unterschriebener Dringlichkeitsantrag, welcher lautet:

Dringlichkeitsantrag!

In Anerkennung des ersprießlichen und unermüdbaren Wirkens unseres sehr verehrten Herrn Bürgermeisters Dr. Theodor Freiherrn von Pfenker zum öffentlichen Wohle seit nahezu dreißig Jahren und seiner aufopfernden Thätigkeit als Bürgermeister, insbesondere in Würdigung seiner großen Verdienste um das Aufblühen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, stellen die unterzeichneten Gemeinderäthe folgenden Antrag:

Es sei dem Herrn Bürgermeister Dr. Theodor Freiherrn von Pfenker das Ehrenbürgerrecht der Stadt Waidhofen an der Ybbs zu verleihen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. April 1897.

Paul m. p., Prasch m. p., Johann Gartner m. p., Mathias Brantner m. p., Jos. Wolferstorfer m. p., Dr. J. C. Steindl m. p., Wilhelm Stenner m. p., H. Jagersberger m. p., Franz Nigernigg m. p., Emil Eder m. p., J. Schmid m. p., Dr. Franz Blechschmid m. p., A. Buchner m. p., Dr. Schröck juch m. p., Anton Swatschina m. p., Anton Reichenpader m. p., Johann Kastner m. p., Otto Kinek m. p., M. Medwenitsch m. p., Franz Steininger m. p., A. Zeitlinger m. p., Ferdinand Luger m. p., Franz Poiki m. p.

Der Vorsitzende den obervähten Dringlichkeitsantrag der 23 Gemeinderathsmitgliedern, erklärt die Dringlichkeit desselben, nachdem niemand das Wort ergreift, für angenommen und ertheilt Herrn Stadtrath Emil Eder zur Begründung des Antrages das Wort. Derselbe erwähnt, daß der Herr Bürgermeister im Jahre 1869 in den Gemeinderath und auf demselben zum Stadtrathe gewählt wurde, vom Jahre 1871 an bis 1881 Bürgermeisterstellvertreter war und als solche einen hervorragenden Antheil an der Liquidation des Werle Klein-Hollenstein hatte, betont seine Uneigennützigkeit als Rechte Vertreter der Stadtgemeinde seit seinem Hiersein, seine Thätigkeit als Landtagsabgeordneter vom Jahre 1878 bis 1891 endlich die mustergiltige Einrichtung des Bezirksarmenrathes für welche der hohe niederösterreichische Landesauschuss im Erlaß vom 14. December 1896, Z. 58.382 seine Anerkennung auspricht.

Was der Herr Bürgermeister als solcher in der abgelaufenen Wahlperiode geleistet, die Hebung der Bauhätigkeit, d. Gassenbenennung und Häusernummerierung, Canalisation d. Straßen, die Ausgestaltung der städtischen Wasserleitung, d. Erbauung einer Kaltwasserleitungsanstalt und die damit verbundene Lösung der Wannenbadfrage etc. sei als jüngst vergangener noch in aller Erinnerung, in Erwägung aller dieser Umstände glaubt der Sprecher genügend nachgewiesen zu haben, daß der Herr Bürgermeister diese höchste Auszeichnung, welche der Gemeinderath verleihen kann im vollsten Maße verdient und empfindet die Annahme des Dringlichkeitsantrages der 23 Gemeinderäthe auf zum Zeichen der Zustimmung zu dem Antrage sich von der Sitzung zu erheben, was einstimmig unter Beifall geschieht.

Der Vorsitzende und Stadtrath Moriz Paul begrüßt die herbeigeholten Bürgermeister Dr. Pfenker mit einer Ansprache theilt demselben den soeben gefaßten Beschluß mit, beglückwünscht ihn aufrichtig zu der ihm verliehenen wohlverdienten Auszeichnung mit dem Wunsche, daß es ihm gestattet sein möge, noch recht lange in seiner Eigenschaft als Bürgermeister zum Wohle der Stadt zu wirken.

Der Herr Bürgermeister dankte dem Gemeinderathe für den ihn ehrenden Beschluß mit der Versicherung nach seine besten Können zum Wohle der Stadt weiter thätig sein zu wollen.

Beide Ansprachen wurden vom Gemeinderathe stehend angehört und mit Beifall begrüßt.

Sohin erklärt der Vorsitzende den Schluß der Sitzung.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Bestätigung des Bürgermeisters. Nach dem Erlaße der hohen k. k. Statthalterei vom 14. April Zahl 352 hat Seine k. u. k. apostolische Majestät mit Allerhöchster Beschließung vom 9. April 1897 die Wahl des Dr. Theodor Freiherrn von Pfenker zum Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs allergnädigst zu bestätigen geruht. Gleichzeitig hat sei Excellenz der Herr Statthalter Erich Freiherr von Kleinmanns Mitgetheilt, daß er den Herrn Bezirkshauptmann Freiherr v. Lederer delegiert habe, die Beeidigung des Herrn Bürgermeisters vorzunehmen. Dieselbe findet Samstag, den 24. April mittags 12 Uhr im Sitzungssaale des Gemeinderathes statt.

** Kirchenmusik am weißen Sonntage. Eibethmesse von Josef Gruber, Graduale „Haec dies“ und Offertorium „Angelus Domini“ von Reimann, Tantum ergo v. Wiegner.

** Fackelzug. Zu Ehren des neugewählten Bürgermeisters Herrn Dr. Theodor Freiherrn von Pfenker findet anläßlich der Beeidigung Samstag, den 24. April 18 um halb 8 Uhr abends ein Fackelzug, nebst darauffolgendem Commercium statt, wozu die geehrten Herren Wähler freundlich eingeladen sind. Zusammenkunft 7 Uhr abends „Hôtel Zinfir“

„Vorab muß ich wissen, welche Pflege für diesen Patienten verlangt wird,“ erwiderte der Doctor mit einer harten, trockenen Stimme.

„Die beste!“ unterbrach Herbert ihn rasch. „Der Patient ist mein Associé und ich wünsche, daß er sich hier so wohl fühlen möge, wie dies in der Möglichkeit liegt.“

„Sehr gut,“ nickte der Doctor. „Wollen Sie nun die Güte haben, mir seine Krankheitsgeschichte zu erzählen? Ich werde daraus erkennen, ob der Patient leicht oder schwer zu behandeln ist; dies ist auch von einigem Einfluß auf meine Bedingungen.“

„Ich fürchte, Sie werden große Last mit ihm haben,“ erwiderte Herbert seufzend. „Schon seit längerer Zeit ist an einer Geistesstörung bei ihm mehr zu zweifeln; sie geht hervor aus der confusen Buchführung, die ihm leider anvertraut war. Der Wahn, daß ich ihn betrüge und ihm nach dem Leben trachte, verfolgt ihn; mit zähem Eigensinn hält er an ihm fest; es ist unmöglich, ihn eines Besseren zu überzeugen. Wir fuhren vor einigen Tagen von Kopenhagen nach London. Auf dieser Fahrt traf ihn das Unglück, über Bord zu fallen, und seine Familie hat seinen Tod betrauert und in das Unabänderliche sich gefunden. Nun erhalte ich plötzlich die Nachricht, daß er gerettet wurde, und da er in einem Fischerdorse seine Wiederherstellung abwartet, um dann plötzlich, gleich dem Geiste Banquos in seiner Heimat wieder aufzutreten und seine Anklagen gegen mich zu wiederholen. Ich muß aus diesem Vorhaben den Schluß ziehen, daß der Sturz ins Wasser seinen Geist noch mehr verwirrt hat, und ihn in solcher Verfassung gewissermaßen aus dem Grabe zurückkehren zu sehen, wäre für seine Angehörigen sehr peinlich. Wir würden uns in der Heimat genöthigt sehen, ihn in eine Irrenanstalt zu bringen, und geschieht dies nun schon hier, so wird dadurch seinen Angehörigen viel Schlimmes und Unangenehmes erspart.“

„Ich verstehe,“ sagte der Doctor, als Herbert schwieg; „Sie wünschen vor allen Dingen, daß seine Anwesenheit in diesem Hause ein Geheimniß bleiben soll.“

„So ist es. Werden Sie die Macht haben, dieses Geheimniß zu bewahren und jeder Möglichkeit einer Enthüllung vorzubeugen?“

„Das überlassen Sie mir; die Verpflichtungen, die ich übernehme, erfülle ich gewissenhaft.“

„Er wird Ihnen zu beweisen versuchen, daß sein Geist klar ist,“ sagte Herbert, den lauerten Blick auf das hagere Antlitz heftend.

„Ich glaube nicht, daß es ihm gelingen wird.“

„Und wenn es ihm dennoch gelänge? Würden Sie in diesem Falle ihn ohne weiteres entlassen?“

„Wünschen Sie das nicht, so wird es auch nicht geschehen!“ erwiderte der Doctor ruhig.

„Ich muß die ausdrückliche Bedingung stellen, daß es nicht geschehen darf.“

„Gut, das genügt.“

„Es muß ihm auch unmöglich gemacht werden, sich durch Vermittlung eines Wärters mit seinen Angehörigen in Verbindung zu setzen.“

„Seien Sie unbeforgt; mein Personal ist durch zuverlässig.“

„Die Briefe, die er schreibt, bitte ich, meinen Freunde Watkin zu übergeben, der fortan alles Nöthige zwischen Ihnen und mir vermitteln wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Zum 1. Mai.** Die Staatsbetriebe wurden angewiesen, die Arbeiter zu informieren, daß die Freigebung des 1. Mai nicht erfolgen werde und daß bei eigenmächtiger Arbeitseinstellung nach der Dienstordnung vorgegangen würde. Der Centralverband der Industriellen Oesterreichs hat an seine Mitglieder die Aufforderung gerichtet, am 1. Mai den Arbeitern nicht freizugeben.

— **Enthebung von der Waffenübung.** Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit einem an die sämtlichen Landwehr-Territorial-Commanden ergangenen Erlasse die Enthebung aller dem richterlichen Berufsstande angehörenden Officiere und Mannschaften der nichtactiven Landwehr von einer ihnen zukommenden Waffenübungs-Ableistung im laufenden Jahre gegen Nachholung derselben im Jahre 1898, insofern sie in diesem Jahre überhaupt noch landwehrgesetzlich sind, bewilligt.

— **Von der Treue eines Hundes** erzählt J. Theodor Bent in „The Nineteenth Century“ ein bemerkenswertes Beispiel. „Bei einer kleinen Forschungsreise an dem Westufer des Rothen Meeres und dem Berg Erba verloren wir unseren kleinen Hund, der allenthalben mitgewandert war, und gaben ihn nach vergeblichen Suchen auf. Das kluge Thier lief jedoch, wir wissen nicht wie, auf seiner Fahrt in fünf Tagen zurück nach Mohammed Sol ohne Futter, mit sehr wenig Wasser auf den Wüstenwegen, die wir benutzt hatten, eine Entfernung von über 120 Meilen. Der Hund ging bei seiner Ankunft geradewegs dem Hafendamm zu, schwamm zum Schiff und wurde von unseren arabischen Schiffsteuten mehr todt als lebendig an Bord gezogen. Nachdem er hier zwei Tage lang geruht und gefressen hatte, sprang das Thier wieder ins Wasser und machte sich nach den Bergen auf, um drei Tage lang nach uns zu suchen. Als das vergeblich war, kehrte es um, erreichte das Schiff einen Tag vor uns und konnte uns bei der Ankunft mit wild-freudigen Begrüßungen empfangen.“

— **Die Facaden-Farben** unterliegen ebenso wie zahlreiche andere Fabrikate den Nachahmungen und Verfälschungen, wovon den Schaden nur das Publikum hat. Die Wiener Fabrik es Karl Kronsteiner, welche im Jahre 1860 gegründet wurde,

erzeugt nun solche Facadenfarben, welche sich bis zum heutigen Tage als in diesem Genre unübertroffen erwiesen haben. Herr Karl Kronsteiner war übrigens der Erste, welcher die Vortheile der Facadenfarben erfand und zahlreiche Verbesserungen vornahm. So ist sein Fabrikat vollkommen sandfrei und widersteht allen Einflüssen der Witterung, Wind und Regen u. s. w. Nachdem genannte Firma der einzige Lieferant für alle größere Unternehmungen, Eisenbahnbauten u. d. d. österreichisch-ungarischen Monarchie ist, erscheint es ganz natürlich, daß hier und da Konkurrenz entstehen, die aber alle in kurzer Zeit Mangels an Konkurrenzfähigkeit vom Schauplatze wieder verschwinden. Die Kronsteiner'schen Facadenfarben werden zum Farben der äußeren, sowie auch inneren Mauerwände von Gebäuden aller Art verwendet. Die Firma Kronsteiner ist heute die erste auf diesem Gebiete der Monarchie und kann als solideste und vertrauenswürdigste bestens empfohlen werden.

— **Der beliebteste Sammelpunkt jeder Familie,** unser Kaffeesch, stand in letzter Zeit in Gefahr, uns dadurch verleidet zu werden, daß immer wieder wissenschaftlich nachgewiesen wurde, wie gesundheitschädlich der Bohnenkaffee sich erweise, ja wie ihm viele Zeitkrankheiten und besonders unsere große Nervosität zugeschrieben werden müssen. Durch die Einführung des Kaffeebohnen-Malzkaffees, der frei ist von den schädlichen Bestandtheilen des Bohnenkaffees, und doch dessen Aroma und beliebten Geschmak besitzt, wurde die mögliche Vereinfachung unseres Familien-Kaffeesch für immer behoben. Es gibt fast keinen Haushalt mehr, wo dieser schmackhafte und gesundheitlich empfehlenswerthe Zusatz zum Bohnenkaffee, der zugleich der beste Ersatz für diesen ist, nicht bereits dauernd verwendet würde. In hygienischer wie ökonomischer Hinsicht darf diese Thatsache als eine sehr erfreuliche bezeichnet werden.

— **Die Töchter Albions und der Alkohol.** Wie das „British Medical Journal“ mittheilt, haben die vornehmen Damen Londons jüngst eine neue Quelle ausfindig gemacht, ihrem Hange, geistige Getränke zu sich zu nehmen, genügen zu können. Bekanntlich waren es zuletzt die Conditoreien, die die Londoner Damenwelt mit Vorliebe aufsuchte, nicht um Süßigkeiten zu genießen, sondern um sich seine Kofee und Cognacs in erheblichen Mengen zu „genümen“, was sie regelmäßig zwischen ihren Besuchen der einzelnen Läden und auf Spaziergängen thaten. Seitdem dies durch eine Eingabe der Mäßigkeitsvereine bekannt geworden ist, ergießt sich der Hauptstrom der trinklustigen Londonerinnen in die Apotheken, wo sie unter den harmlosen Namen von „Pfefferminzextrakt“, „Lebensstärker“ Schnaps fordern und erhalten. Verschiedene Londoner Apotheker haben aus diesem Grunde schon besondere Hinterzimmchen eingerichtet, wo sich die Damen an Tischen niederlassen können. Aber auch die männlichen Trinker Londons haben bereits diese Quelle ausgefunden. So wird von einem Manne berichtet, an dem jetzt Delirium tremens festgestellt worden ist, obwohl er nie einen Fuß in eine Kneipe gesetzt hat, der aber, wie er zugestand, ein häufiger Besucher der Apotheken ist!

— **Zur Geschichte der deutschen Farben** schwarz-weiß-roth läßt Fürst Bismark in den „Hamb. Nachr.“ erzählen, er habe 1867 bei dem Könige die jetzige Zusammenstellung befragt, weil in derselben nicht nur das preussische schwarz-weiß, sondern auch das Weiß-Roth der Hanseaten und Holsteiner, also der stärksten außerpreussischen Schiffszahl, vertreten war. Dem Könige gegenüber machte der Bundeskanzler für diese Zusammenstellung noch das Motiv geltend, daß weiß-roth die alten brandenburgischen Farben seien, wie sie bis zur Zeit des Großen Kurfürsten geführt wurden, und diese Erwägung trug nicht wenig dazu bei, den König mit der Hinzufügung der rothen Farbe in die Flagge zu befreunden. Der Kaiser pflegte auf Reisen, wo beide Flaggen decorativ gemischt waren, die schwarz-weiß-rothen und die schwarz-weißen, wenn die ersteren ihm zu Gesicht kamen, wohl scherzweise dem Kanzler zu sagen: „Da haben Sie Ihre brandenburgischen Fahnen.“

— **Ein aufgezriffener Meteor.** Es ist sicher, daß weit mehr Meteore auf die Erde niederfallen, als wir erfahren, oder als überhaupt von Menschen bemerkt werden, andererseits ist es ein besonders seltener Fall, daß ein Meteorstein in unmittelbarer Nähe eines Menschen niederfällt. Einen Fall verzeichnet die Geschichte der Wissenschaften, wo ein Bauer auf dem Felde von einem Meteor erschlagen wurde — fürwahr ein vornehmer Tod. Mehr Glück hatte kürzlich ein Mann in Albina im Staate Oregon (Vereinigte Staaten), der ein Meteor unmittelbar vor sich niederfallen sah und dasselbe anfassen konnte. Es war gegen 10 1/2 Uhr Abends, als er in der Luft eine Art glühender Kugel schweben sah, die einen Schweif von bläulichen Funken nach sich zog, sie fiel unter den Augen des Beobachters auf die Erde nieder und vergrub sich in einer Masse von Schlacken und Asche. Beim Hinzutreten fand man den Stein noch bis zu heller Blut erhitzt, und erst nach zwei vergeblichen Versuchen gelang es, den Glast aus dem Weltraum in ein geeignetes Gefäß zu bringen und fortzuschaffen. Bevor das Meteor völlig erkaltet war, hatte es sehr heftige und unangenehme Dünste ausgefand. Es war von sehr kleinen Dimensionen und von stark unregelmäßiger Form. Eine nähere Untersuchung desselben steht bevor.

— **Lufttröhrenschnitt beim Pferde.** Der Wiener Thierarzt Herr J. Sobelsohn, der unlängst eine erfolgreich verlaufene Tracheotomie an einem Pferde ausgeführt, berichtet darüber in der „Neuen Freien Presse“: „Bei der von mir vorgenommenen Operation handelte es sich nicht um eine acute entzündliche Erkrankung, welche durch eine einfache Tracheotomie hätte beseitigt werden können, sondern um eine chronische Neubildung in der Lufttröhre. Das Pferd wurde deshalb von autoritativer Seite nach mehrwöchentlicher Behandlung als unheilbar entlassen. Ich habe jedoch an dem Pferde die Operation mit Erstirpation eines Knorpelstückes ausgeführt und eigens eine passende Kanüle von der Berliner Instrumentenfabrik H. Hauptner anfertigen lassen, welche das Pferd dauernd bei der Arbeit trägt.“

Es ist somit dieses Pferd — wie dies aus den einschlägigen Literaturangaben der neuesten Werke über Thierchirurgie ersichtlich ist — das erste in Wien, welches, dervort operirt, auf dem Wiener Pflaster mit der Kanüle schweren Zugdienst verrichtet. Im Auslande, namentlich in Amerika, soll diese Operation auch an Rennpferden ausgeführt worden sein.“

— **Eisenbahngebühren bei Commissionsreisen.** Das k. k. Justizministerium hat die Beisung erlassen, daß den Rechtspraktikanten und Diurnisten, wenn dieselben als Schriftführer oder in anderer Eigenschaft zu gerichtlichen Commissionen verwendet werden, ein Anspruch auf ermäßigte Eisenbahnfahrt nicht gebühre.

— **Kronen-Noten.** In der letzten Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank am 1. d. M. wurde mitgetheilt, daß die Vorbereitungen für die Herstellung der Banknoten zu 10 und 20 Kronen bereits beendet und mit der Aufertigung der neuen Noten unverzüglich begonnen werden kann.

— **Ein Concert in den Katafomben.** Aus Paris, 3. April, wird geschrieben: Jene hinderverbrannten Junglinge und Jassen, die die Locale auf Montmartre bevölkern, in denen mit dem Tode und mit den religiösen Empfindungen der freche Spott getrieben wird, wie „Le néant“ und „Le cabaret da ciel“ die sich „Aestheten“ nennen, weil ihnen für die Schönheiten des Lebens sowohl, als die der wahren Kunst jedes Verständnis abgeht, haben sich gestern einen „Scherz“ erlaubt, der weit über alles hinausgeht, was bis jetzt in dieser Hinsicht hier geboten worden ist. Um 2 Uhr nachts ist nämlich von ihnen den Gerippen in den Katafomben ein Ständchen dargebracht worden. In den Mauerrissen waren Talglichter angebracht, um den Götzen dieser ezcentrischen Feiern den Weg zu erleuchten. Eine Versammlung langhaariger Jünglinge mit spottverzerrten Gesichtern, hysterischer Halbwitteimer und Grisetten war in der Kamme vereinigt, in der Saiten und Musikerpulte aufgestellt waren. Die Veranstalter des Leichenconcerts, der „Schriftsteller“ Alla, der „Mäse“ Jonano, der „Componist“ Brenet u. a. m. gingen geschäftig mit sich zufriedenen Lächeln von einem Besucher zum andern, um Complimente für ihre „geniale“ Idee einzuhelfen. „Nur eine Kunstnote“, klapelten sie, „das ist alles, was wir beabsichtigt haben. Wir hoffen aber, daß niemand von denen, die uns der Ehre des Besuches gewürdigt haben, vergessen wird, daß wir nicht hieher gekommen sind, um Nada zu machen.“ Trotz dem ließen es sich die „Damen“ nicht nehmen, laut zu lachen und sich freche Scherze mit den an den Wänden aufgeschichteten Knochen und Todtentöpfen zu erlauben. Erst als die fünfzig Musiker der Concerte Camouray und Colonne, die sich zu dieser „künstlerischen“ Veranstaltung hergegeben hatten, den Chopin'schen Trauermarsch anstimmten, wurde es still in dem weiten Raum. Es schien den Meisten klar zu werden, welcher Entweihung sie da beivohnten und die Töne des ersten Marsches schalteten ihnen wie warnende Stimmen in die Ohren. Aber das Concert wurde trotzdem zu Ende geführt, während zahlreiche der gekommenen sich wie besahmt und angestarrt fortzuschlichen, um durch die graufigen, durch die Talglichter nur schwach erhellen Gallerien wieder emporzuheben in die belebte Welt, wurde den Gerippen und ihren Besuchern noch das Adagio der dritten Symphonie von Beethoven und darauf die „Danse macabre“ von Saint-Saens vorgespielt. Schließlich hatten die, die den schauerlichen Concerte bis zu Ende beigewohnt hatten, alle Mühe, sich wieder an die Oberfläche emporzuarbeiten, da die meisten Lichter verlöscht waren. Viele Damen und auch Aestheten sind infolge der Schrecken der Rückkehr in die Oberwelt ernstlich erkrankt. Man muß sich übrigens die Frage vorlegen, wer denn eigentlich die Ermächtigung zu dieser Entweihung der Stadt Paris gehörigen Katafomben erteilt hat. Vielleicht wird diese Frage an die zuständigen Beamten und Körperschaften gerichtet werden und zu einer näheren Untersuchung der ganzen Angelegenheit Veranlassung geben.

— **Der Sklavenhandel in Afrika.** Der Amerikaner Heli Chataigne, der Jahre lang Agent der Vereinigten Staaten in Loanda gewesen ist, hat unlängst seine Ansichten über den Sklavenhandel veröffentlicht. „Diese offene Wunde der Menschheit“, führt er aus, „eitert noch so eckelerregend wie früher. Von 200,000,000 Afrikanern sind 50,000,000 Sklaven auf den Inseln Sansibar und Pemba, die von Großbritanien verwaltet werden, befinden sich 200,000 Sklaven. Auf jeder Sklaven, der die Küste erreicht, treffen 8 Sklaven, die unterwegs oder im Innern umkommen. Jährlich werden siebenhundert Sklaven nach Sansibar geschmuggelt und 11,000 nach Arabien. Man glaube nicht, daß mit der Unterjochung der Mosambik an der Küste die Hauptsklavenhändler sind, die Sklaverei aufhören wird. Sie ist eben ein Grundelement der jetzigen afrikanischen Zustände. Die Eltern verkaufen ihre Kinder. Schulden und Verbrechen werden in die Sklaverei verkauft. Sklaven bilden die reguläre Währung auf immensen Gebieten des Innern von Afrika. Sie sind Zugthiere, die Eisenbein, Gummi und Wach an die Küste tragen und die europäischen Producte in das Innere zurückbringen. Sklaven sind die Träger der Karawane der europäischen Reisenden, die sich in unerforschte Gegenden begeben. Die Ausrottung der Sklaverei in Afrika kann nur erfolgen, wenn die allgemeinen Zustände eine völlige Veränderung erfahren.“

— **120 Meilen in der Stunde** will der Amerikaner Col. Brott mit seinem neuen Eisenbahntypus zurücklegen. Die Wagen sollen zu diesem Zwecke die bereits mehrfachen von Eisenbahn-Badmännern vorgeschlagene torpedoförmige Gestalt und eine Spurweite von nur 2 Fuß erhalten. Die Höl der Schienen, welche die allgemein übliche Kopfform beibehalten wird 9 1/2 Zoll betragen bei einem Gewichte von 60 Kilogramm pro laufenden Meter. Als Triebkraft will Col. Brott Electricität verwenden, welche nach einer Mittheilung des Patent-technischen Bureaus von Richard Küders in Görlitz (Ausküf

Recherchen werden unseren Abonnenten durch das Bureau
ertheilt) in längs der Linie gelegenen Kräftstationen
und einer Mittelschiene zugeleitet wird. Jeder Wagen
8 Räder von circa 5 Fuß Durchmesser und trägt auf
vier 4 Achsen einen Motor von 100 Pferdestärken. Diese
Motoren werden möglichst tief aufgehängt, sodass der
Antriebspunkt möglichst nahe den Schienen liegt und die durch
die geringe Spurweite entstehende Gefahr des Umverfens be-
wird.

— **Lebensregeln.** Aus den bereits allgemein ver-
breiteten Kneipp'schen Lehren für eine gesunde, einfache und
gemäße Lebensweise hat ein Freund unseres Blattes folgende
beachtenswerte Regeln zusammengestellt:

Willst Du, Freund, allhier auf Erden
Deines Lebens froh stets werden,
Suche nicht zu oft die Schenke,
Weide möglichst die Getränke
Mit Caffein*) und Alkohol,
Sie thun dem Körper niemals wohl.
Thu' von deinem Tische weisen
Die zu schweren, fetten Speisen;
Machen Nerven nur und Magen
Krank Dir — wird man bald doch fragen —
Weil die Menschen taub und blind —
Ob nervös das Wickelkind?

Schärfe ein auch deinem Schneider:
Leicht und lustig stets die Kleider!
Woll'ne Hemden, Pelz und Shawlen
Lasse allenfalls Dir malen,
Nur am Leibe trag' sie nicht —
Bringen Rheuma Dir und Gicht!

Bade fleißig bis zur Nase,
Doch nur kalt und geh' in Grase
Manchmal barfuß, 's ist ein Brauch,
Den schon unsre Alten übten,
Die auch viel Bewegung liebten
Gegen Fett und üpp'gen Bauch.

Trink zum Durst nur klares Wasser,
Sei bei Wein und Bier kein Prasser.
Mische dein Kaffeegetränke
Stets mit Kneipp-Kaffe. Bedenke:
Abhärtung bei warm und kalt
Hält gesund Dich — Du wirst alt!

*) Der im Bohnenkaffee enthaltene Giftstoff.

Vom Büchertisch.

„Schule und Haus“ bietet in der Aprilnummer wieder einen
beachtenswerten Inhalt:
Beschäftigung der Kinder. Von Caroline Bruch-Sinn. — Hinans,
s in Feld und Wald! Von Wilhelm Flachsmann. — Die veran-
schaulichten Ursachen der Kinderpsychosen. Von Anton Bräsa. — Aus der
Welt: Kinderweisheit. — Geheuliche Bestimmungen: Gewerbliche
richtsanstalten. — Beurteilungen: Unser Wien in alter und neuer
Von M. Sabernat. — Für unsere Knaben. Von Jos. M. Berg-
er. — „Walter.“ Von Fritz Treugold. — Ein Führer durch die
und Erziehungsanstalten Deutschlands. Von Dr. W. Clasen. —
schalle: Mittheilungen und Auskünfte. — Allerlei Wissenswertes. —
lung: Die Versuchungen der Armen. — Von Ferd. Alenberger. —
Großen für die Kleinen: Der Oserhase. Von Albert Walden. —
sel. Von Ernestine Berger.

ausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker:
ton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Zu-
serate ist die Schriftleitung nicht verantwortl.

Eingefendet.

Die Seide ist verbrannt!

Die Damen, wenn die beliebtesten Kleidungsstücke sehr oft nach
3-maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie
He“ auseinandergehen, das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der
Seide! sondern dieselbe wird abfärblich, um die Seide dicker und billi-
ger erscheinen zu machen, mit Senn und Phosphorsäure überladen,
den Nervo des Hochseidenfadens zerfrisst. Man nennt ein solches Färben
„Jargieren!“ — Je mehr die Seide chargiert werden soll, durch desto
mehr Senn-Wasser muß sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig
saugen zu können. Die gefärbte Seide — das edelste Gespinnst —
also den Todeskeim schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt!
Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem
Verbrauch wie Zunder reifen, je nachdem die Seide mehr oder weniger
chargiert worden ist. — Die theure Robe (incl. Wadertoch) ist total
tot. — Muster von meinen ersten Seiden sende ich umgehend. Die
Stoffe werden porto- und zollfrei zugesandt. 6

Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Frühlingskur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in
welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise
im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen
Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist




**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauskur als namentlich auch zur
Vorkur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzens-
bad und andere Kurorte von ärztlicher Seite besonders
empfohlen. (VL)

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.
Vorrätig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
MOBITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Ww., Kaufmann.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

-  **Fiala** echt orientalischer Feigen - Kaffee,
-  **Fiala** bester und gesündester Feigen - Kaffee,
-  **Fiala** ausgiebigster Feigen - Kaffee,

daher billigster Kaffe Zusatz.
Garantie für Echtheit.

Überall zu haben
Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
Millergasse 20. Gegründet 1860.



Wollen Sie das **beste Mineralwasser**
trinken, so verlangen Sie 531

**Neudorfer
Sauerbrunn!**

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mischwasser für Wein. Versandt
durch die herzoglich. Beaufort'sche Domänen-Administration in Pefschau
bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I.,** Gi-
selstraße 11. Telephon 617.
In diesen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen er-
hältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene
Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom.
Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufmann.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:
Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-
Toplever, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehre
neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte
Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen
etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

Cassen

feuerfest u. absolut einbruchsicher,
beim Erzeuger

Fr. Avancini

WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis-Courant gratis.
Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.
wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.

Zwei Zugpferde

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt
G. Diethelm, Klein-Gollenstein a. d. Ybbs.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

Neuestes für Damen

in Jacken, Mäntel, Krügen etc. etc. in allen Größen und in reichhaltiger
Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

Die
Dampfziegeleien-Gewerkschaft

von
CARL BLAIMSCHEIN

offerirt von ihren Werken in
Prinzersdorf, Pottenbrunn, Neulengbach, Mechters und Loosdorf

in anerkannt vorzüglicher Qualität

Mauerziegel, Dachziegel, Maschinziegel, Pflaster-, Rauchfang- und Radial-
ziegel, Verblender für Rohbauten, ferner französische Patent-Dachfalzziegel
15 Stück = 1 Meter, naturfarbig und schiefergrau imprägnirt. Beste und billigste Dachdeckung.

Drainageröhre

für Wiesendrainirungen in 6 Grössen von 1 1/2", 2", 3", 4", 5", 6" Durchmesser.

Eigene Industrieregels. Versandt nach allen Richtungen

Billigste Preise

Billigste Preise.

Bruteier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 kr., von Holländern schwarz, mit gelber, weißer Haut, per Stück 25 kr., von Goudans per Stück 25 kr., von echt steirischen Hühnern per Stück 10 kr., von Silber-Paduanern per Stück 30 kr., von Langhans per Stück 30 kr., von Truthühnern per Stück 30 kr., von Silber-Whandottes per Stück 30 kr., von Italienern per Stück 30 kr., von Zwerghühnern per Stück 30 kr., von Cochinchina per Stück 25 kr., von Siebenbürger Aackthältern per Stück 20 kr., von Dorkings per Stück 25 kr., von Yokohama per Stück 50 kr., von Emdener Riesengänsen per Stück 1 fl., von Defingenten per Stück 20 kr., von großen steirischen Gänzen per Stück 20 kr.

Ich versende Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren, die schon öfters prämiirt wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Vanly, Köflach (Steiermark).

Carl Holl,

Goldwaren-Versandgeschäft,

Cannstatt.

530 0-8

Aeltestes Versandgeschäft in dieser Branche.

Erste Referenzen.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung Brief- und Stempelmarken, altes Gold, Silber, nehme ich in Zahlung. Versandt zu En gros-Preisen direct an die Privatkundschaft. Nichtgetauschtes wird umgetauscht. Aufträge von 20 Mark an werden franco expedirt. Aeltere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kosten voranschläge gratis.

Illustr. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco über Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe.



Nr. 1579. Broche massiv Silber, 80 fein schwarz emailirt M. 6,50, dazu passende Armband M. 14,80, dazu passende Ohrringe M. 3,40.



Nr. 823. Ohrringe, 14 kar. Gol' mit echten Perlen M. 12.— per Paar.



Nr. 1443. Ring. Perl-Rubin u. Saphir-Imitation, massiv, 8 kar. Gold M. 13,25, massiv, 14 kar. Gold M. 16,90



Schmucksachen

jeder Art

bei

Joh. Huber,

Waidhofen a. d. Ybbs.

Oberer Stadtplatz Nr. 30.

in

Gold, Neugold, Silber-Doublé-Waren, Granat-Korallen u. Trauerschmuck, unechte Schmucksachen, ferner

Berndorfer Alpaccasilberwaren

Bestecke und Tafelgeräthe.

Uebernahme von Bestellungen und Reparaturen.

FRANZ JOH. KWIZDA.

Kwizda's Restitutionsfluid

K. k. priv. Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1,40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Veterin.-diätet. Mittel f. Pferde, Hornvieh u. Schafe. Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35.

Kwizda's Hufsaibe zur Behütung v. spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Grm. fl. 1,25.

Kwizda's Hufkitt künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Sattelseife. 1 Büchse fl. 1.—.

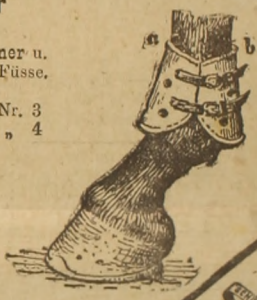
KWIZDA'S Patent-Fessel-Streifbänder aus Gummi.

Die Patent-Fesselstreifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weisser Farbe in 4 Grössen hergestellt, u. zw. für linke u. rechte Füße.

Für Fessel, gemessen bei a b, von einem Umfange von 10-22 cm. passt Grösse Nr. 1 | 24-27 cm. passt Grösse Nr. 3
22-24 " " " " 2 | 27-30 " " " " 4

Preis der Patent-Fessel-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2,50. — Nr. 2 fl. 2,70. — Nr. 3 fl. 2,90. — Nr. 4 fl. 3,30. — Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner und weisser Farbe stellt sich per Stück in jeder Grösse um 20 kr. höher als in grauer Farbe.

Illustrirter Katalog über Kwizda's Patent Schutzvorrichtungen aus Gummi für Pferdefüsse gratis u. franco



K. u. k. ost.-ung. u. königl. rum. Hoflieferant.

Kreispotheker Korneuburg bei Wien.

Gegründet 1859

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: Kreispotheker Korneuburg.

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke „Zum König von Ungarn“ des

Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremier ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



Die Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Falttschachteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift: C. Brady befinden.

Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul, Amstetten: Apoth. Ernst Magle, Haag: Apoth. Fr. Orth; Apoth. Fr. Kammerlinder's Ww. Vofenstein: Apoth. G. Sidmann, Seitenstetten: Apoth. Anton Reich, Weyer: Apoth. J. Rufegger, Windischgarstner: Apoth. R. Beler, Ybbs: Apoth. A. Riedl.



in Salzburg, Ried etc.

Fahrräder-Fabrik

Johann Fax in Linz.

Lager in Laibach

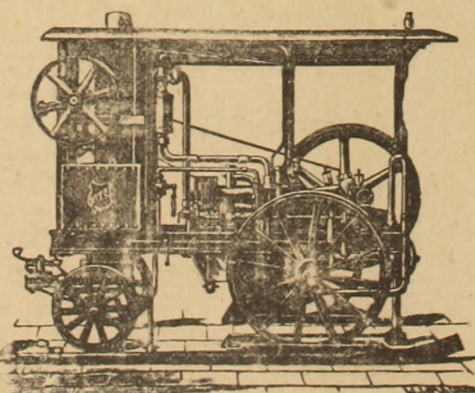


Näh-Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



Original „Otto“ Motor

für Gas, Benzin und Petroleum.

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

Diamant-Nelke

beste, edelste, ganzrandige schneeweiße Feder-Nelke, 17 St. 10 St. 5 W., Markt-Königin, die neueste, fröhlichendste, weiße Feder-Nelke, 1 St. 40 Pf., 10 St. W., 100 St. feinste Topf-Nelken, mit Namen, 10 Sorten 3 W., 10 Sorten nur riesenblumige, 10 Sorten nur seltene Farben 5 W., 100 St. Trommel 18 W. Neuer Brillant-Mohn, in undervollst. Farben, 1 Port. 40 Pf., 10 Port. 3 W. gerne zu Diensten.

Friedrich Spittel,

Gartenbaudirector, Arnstadt, bei Erfurt.

Cheren u. ehrlichen Verdienst

Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes allen Orten durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Liere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutsegasse 8, Budapest. 612

Jur

rühjahres- und Sommer-Saison.

Wer ehrliche reinwollene, haltbare, schlesische Tuch- und Stoffe kaufen will, die mit den billigen Brünner Tegen, kaum den Schneiderlohn wert sind, nicht zu verwechseln wende sich direct an die „Niederlage der Jägerner Tuchfabriken“ von M. Löwin in Jägerndorf. kauft man zu Fabrikspreisen selbst bei kleinster Bestellung. Gelegenheitskauf von Modestoffen für Herren- und Knanzüge und Ueberzieher aus reiner Schafwolle, so der Vorrath reicht per Meter zu fl. 2.—, 2,70, 3.—, 3,50 u. Muster gratis und franco.

DAUERHAFT GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND GRAUFARBIG REIN.

Gelegentlich geschliffen. Zimmer sofort zu benütigen.

Man verlange nur den echten Christoph-Lack.

DER ECHTE

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

möge ich es Zimmer zu streichen, ohne diesen außer Gebrauch setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Oeknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden rd. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,

blau und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Paquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcolli ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 = 11,80.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittleit; Musteranstriche und Proben gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

FRANZ CHRISTOPH,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag Zürich Berlin.

Niederlagen:

Maidhofen: Gottfried Fries Witwe. Enns: Julian Weissengruber. Steyr: J. M. Peteler Weyer: Herm. Kaler.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depôt:

Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr. Post-Versand täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

EINLADUNG

zum Besuche des Waarenhauses

des

Wiener Gewerblichen Credit-Institutes

(Actien-Gesellschaft)

I., Kärnthnerstrasse Nr. 32 A WIEN, I., Kärnthnerstrasse Nr. 32 A.

Der Eingang ist unmittelbar neben dem Hausthore.

Commissionsweiser Verkauf der von Erzeugern eingelagerten Waaren.

Kein Zwischenhandel.

Billigste Preise.

Reichste Auswahl in **MÖBELN** (einzeln und ganze Ausstattungen),

Claviere und Piano, Garten-Fauteuils und Tische für Villen und Landhäuser, Teppiche, Vorhänge, Bilder, Gebrauchs- und Luxusgegenstände aller Art als: Nippes, Broncen, Majoliken, Terracotta-Figuren und Büsten, Porzellan- und Glaswaaren, Reisekörbe, Koffer, Reise-Necessaires und alle erdenklichen Reise-Utensilien, Ledergalanteriewaaren, Rauch-Requisiten, Operngucker, Feldstecher und diverse optische Artikel, Peitschen, Reitgeräten und andere Sportartikel etc. Alles nur in gediegener Qualität.

Die fixen Preise sind auf jedem Stücke ersichtlich.

In den ersten Tagen eines jeden Monates findet eine behördlich concessionierte Auction statt.

Eintritt zur Besichtigung für Jedermann frei.

A. J. Titze's Kaiserkaffee

ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.



Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.



T. W. S.

Das Bad im Hause ist das einzige Mittel um den grossen Gefahren, welche aus der Vernachlässigung der Körperpflege sich entwickeln, mit Sicherheit zu entgehen, aber man muss sich hierzu solider und praktisch erprobter Apparate bedienen und als solche können die

Triumph-Wiegenbad-Schaukeln

ruhig empfohlen werden, denn sie bieten

1. alle Vortheile gewöhnlicher Badewannen, weil sie zu Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-Bädern mit kaltem, lauem oder warmem Wasser zu gebrauchen sind;
2. die Möglichkeit Wellenbäder im Zimmer zu nehmen, wobei der Werth des durch die gleichzeitige Einwirkung von Luft und Wasser erzielten Wellenschlages nicht erst betont zu werden braucht;
3. vollständige Dampfbäder, welche für die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Erkältungs- und Fieberkrankheiten und somit auch

gegen alle Epidemien von grosser Wichtigkeit sind!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind aber auch für jeden Haushalt die angenehmsten Bade-Apparate, denn

1. beanspruchen sie sehr wenig Wasser — 2 Eimer genügen schon zu einem Wellenbade;
2. sind sie leicht und handlich — selbst eine schwache Person kann sie spielend entleeren und transportiren;
3. nehmen sie fast keinen Platz ein — sie werden einfach an die Wand gehängt!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind von einer unverwundlichen Dauerhaftigkeit, denn der Rumpf ist aus einem Stück gefertigt, und infolgedessen sehr billig.

Grösse und Preise der Triumph-Wiegenbad-Schaukeln:

	Nr. 0	1	2	3	4	5
Länge:	113	150	159	171	181	188 cm.
1 Triumph-Wiegenbad-Schaukel kostet:	12	24	26	28	30	32 Gulden
1 Schwitz-Einrichtung dazu kostet:	—	15	16	17	18	19 *

Die Preise verstehen sich einschliesslich Fracht und Emballage, also ohne weitere Spesen!

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Kuchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft wenn nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK

JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrierte Prospeete und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird gebeten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen

Ein Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs

2 Stock hoch, in einer frequenten Gasse gelegen, gut verzinsbar, ist um 5.500 fl. zu verkaufen,

Nähere Auskunft bei **Carl Rausch**, Gastwirth in Waidhofen a. d. Ybbs. 607 3-3

Apfel-Wein

garantirt echt und sehr gut, per Liter 5 kr., versendet **Franz Rosenkranz, Eggenberg bei Graz** (Steiermark).

Fässer zur Füllung erwünscht.

Gasthaus - Verpachtung.

Das **Gasthaus** und die **Fleischhauerei** in **Euratsfeld**, vorm. **Nabegger**, mit genügenden Räumlichkeiten, 7 Joch Acker und Wiesen, ist vom 15. Juli 1897 an zu verpachten.

Offerte sind an die **Guts- und Bräuereiverwaltung** in **Kröllendorf**, Post Ullmerfeld zu richten.

Welter & Rath, Rosenschulen, Trier.

Alles franco jeder Post- und Bahnstation incl.

614 6-4

Packung.

Rosen,

niedrig veredelte, 2jähr. sehr starke Ware, 12 St. in 12 Mustertypen Thee und Remotant zu 4 Mk., 25 St. zu 8 Mk., 100 Stück zu 30 Mk. **Monatsrosen**, 12 St. 3 Mk., 25 Stück 6 Mk. **Hochstämmige Rosen**, 2jähr. Kronen, beste und reichblühendste Sorten, 10 St. 12 Mk., 25 St. 27 Mk. Katalog mit Kultur-Anweisung frei. Reellste Bedienung. Unsere Rosen sind als überall gut gehend und preiswert allgemein bekannt. Alles franco incl. Packung.

Ausverkauf!

Mit stadträtlicher Bewilligung vom 13. März 1897, im Sinne des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 26, eröffnen die Gefertigten einen

Ausverkauf

aus Anlass der Uebergabe des Geschäftes, ihrer am Lager habenden

Frauenkleider - Stoffen, farbige Barchente, Kattune, Linzerzeug $\frac{3}{4}$ Bettzeuge, Leinen- und Chiffonreste, Wirkwaren als: Kinder- und Frauenstrümpfe, Jägerhemden, Herren- und Frauenwäsche, Tücher, confectionirte Frauenröcke, Frauenjacken, Kinderkleidl von Barchent und Kattun

in **Waidhofen a. d. Y.**, Obere Stadt Nr. 20 im Kleinverschleisse zu ermäßigten Preisen gegen sogleiche baare Bezahlung und laden Kauflustige zur zahlreichen Betheiligung an diesem Ausverkaufe höchlichst ein.

Waidhofen a. d. Y., am 13. März 1897.

Josef & Karoline Wahsel,

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 20.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus **Nichters** Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus **Nichters** Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugniß an.

Nichters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Richard Berck's gefeßlich geschützte **Sanitäts-Pfeife**

Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105. Stück verkauft.

14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mart.

13 mm Bohrung

Die Sanitäts-Pfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dage-wesene.

1 fl. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.00

Sanitäts-Tabake 1. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.00

Sanitäts-Cigaretten 1. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.00

Sanitäts-Pfeifen 1. 1.50, 2. 2.50, 3. 3.00

Richard Berck, Kuhnle 16 (Chüringen), Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berck**.

Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter **Möbel** eigener Erzeugung bei **J. M. Müller**, Bau- und Möbeltischler **Linz, Marienstrasse 10, Linz.**

Uebernahme von Brautausstattungen und kompletten Möbellösungen.

Zuführte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

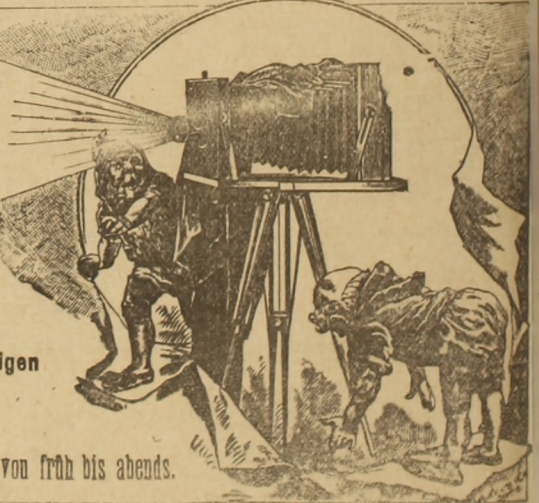
Großes Lager billiger, hübscher Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Uebernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt in **Waidhofen a. d. Ybbs**, nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause. Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft. Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung. Reell und möglichst billig. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv. **Facade-Farben-Fabrik** des **Carl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause). Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzh. ögl. und k. k. österr. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt- und in warmen Zuständen in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sich, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstreich vollkommen gleich. Oelfarben, Fußbodenlacke, eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinsel etc. Musterkarte sowie Gebrauchsanweisung gratis.

Hausverkauf.

Ebenerdig, nächst dem Localbahnhofe, in 85 Acker Garten, zum Verbauen geeignet. Auskunft ertheilt die Administration des „Bote von der Ybbs.“

Ein Sprung-Stier

mit Staatspreis prämiirt, 13 Monate alt, verkauflich **Franz Hofbauer**, Waidhofen a. d. Ybbs.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz. Zu haben in Waidhofen bei: **Gottfried Friess Witwe.**

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu verwendbar, voll kommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.

Reparaturen sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-richtungen werden öftens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister vis-à-vis dem Pfarrhofe. - Zähne von 2 fl. aufwärts.